



Süss wie ein Menschenbaby: Orang-Utan-Junges auf Borneo. Die Menschenaffen teilen mit uns 98 Prozent ihres Erbguts.

# Hilfe für Orang-Utans

Die nächsten Verwandten des Menschen sind bedroht. Auf Borneo gibt's eine Rettungsstation. DISPLAY-Autor Nicola Walpen engagiert sich vor Ort. Und erkennt, dass es selbstverständlich auch schwule Affen gibt. Eine Reportage aus dem Regenwald.

Text und Bilder Nicola Walpen

**MITTEN INS HERZ** | Als ich Ende April endlich einem der flauschigen Riesen direkt in die Augen blicken kann, bin ich überwältigt. Es ist meine erste Begegnung mit einem Orang-Utan in Indonesien. Das war in der Rehabilitationsstation für Primaten Nyaru Menteng auf Borneo.

Dort werden Orang-Utans gepflegt und dann ausgewildert, also in den Regenwald zurückgebracht. Das war ein emotionales Ereignis für mich. Auf der Fahrt in den Dschungel trifft mich der liebevolle Blick des Orang-Utans, ein

bisschen melancholisch und irgendwie so menschlich, mitten ins Herz.

Im Schrittempo kämpfte sich unser Pick-Up über schlammige Strassen. Danach ging es mit den abenteuerlichsten Gelände-Pick-ups über enge Holperwege. Etwa acht Stunden verbrachten wir im Auto. Die letzten Kilometer legten wir auf Booten und zu Fuss zurück. Komplet in Schweiß gebadet und völlig erschöpft erreichten wir endlich den Release-Point.

Dunkel erhob sich vor uns der unberührte Regenwald von Kejeh Sewen. In diesem Schutzgebiet werden wir jetzt sechs Orang-Utans in die Wildnis entlassen. Das Männchen Ung ist einer von ihnen. Auch für ihn war es ein langer Weg. Denn er verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in einer Rettungsstation.

Ich hatte die Ehre, das Türchen für Ung zu öffnen. Das kam total überraschend für mich. Der Moment dauerte zwar nur wenige Sekunden – die Erinnerung an das Erlebnis bleibt ein Leben lang!

**HOMOSEXUALITÄT IM DSCHUNDEL** | Die Orang-Utans, die ich auf Borneo sehe, lassen mich sinnieren. Auf den ersten Blick sehen sie uns mit ihren rundli-



Engagiert sich im Dschungel Borneos für Primaten: DISPLAY-Autor Nicola Walpen.



Menschen sind sein Feind und gleichzeitig seine Retter: Nach seiner Pflege in der Rettungsstation wird Orang-Utan-Männchen Ung ausgewildert.

chen Gesichtern und dem orangen Fell nicht ähnlich. Andererseits weisen sie verblüffende Ähnlichkeiten zu uns auf: Jeder Orang-Utan hat wie der Mensch seine eigene Persönlichkeit. Da gibt es den ruhigen Beobachter, aber auch den aufgeblasenen Schwätzer. Und verblüffend: nach Streitereien nimmt er sein Gegenüber schon mal in die Arme.

«Der Orang-Utan hat auf Borneo fast die Hälfte und auf Sumatra praktisch seine gesamte Heimat verloren»

Fakt ist, dass wir mit dem Menschenaffen nicht weniger als 98 Prozent unseres Erbguts teilen. Der Orang-Utan – auf Deutsch «Waldmensch» – gehört zu unserer nächsten Verwandtschaft!

Auch gleichgeschlechtliche Liebe hat bei unseren Verwandten einen festen Platz, Homosexualität bei Orang-Utans ist keine Seltenheit (siehe «Queeres aus der Tierwelt» auf Seite 57).

Die Liste der Gemeinsamkeiten liesse sich fortsetzen. Sie unterstreicht, wie wich-

tig es ist, die letzten Vertreter dieser vom Aussterben bedrohten Art zu schützen.

**TATORT SUPERMARKT** | Zurück zu Ung. Der freigelassene Orang-Utan kann sich jetzt wieder in der Natur von Baum zu Baum hangeln. Doch wie lange noch? Denn auf Borneo hat er fast die Hälfte und auf Sumatra praktisch seine gesamte Heimat, den Regenwald, verloren. Zwischen

2000 und 2012 sind auf beiden Inseln über sechs Millionen Hektaren Wald vernichtet worden – in erster Linie für den Anbau der Palmölpflanze. Gegen das profitable Geschäft haben der Wald und seine Bewohner kaum eine Chance.

Das Öl, das aus dem Palmölkern gewonnen wird, ist Bestandteil jedes zweiten Produkts aus dem Supermarkt: Bodylotion, Waschmittel, Pizza, Müesliriegel,

## WIE ES ZU MEINEM EINSATZ KAM

Ich hatte genug davon, das Drama der Orang-Utans, das mich seit Jahren bewegt, lediglich aus der Ferne zu kommentieren. Deshalb beschloss ich, mich für die Primaten zu engagieren, die mir besonders am Herzen liegen.

Seit März habe ich dafür Zürich gegen die Grossstadt Bogor eingetauscht. Dort arbeite ich im Sitz der Borneo Orangutan Survival Foundation für das weltweit grösste Primatenschutzprojekt. Der Zweck dieser Stiftung ist die Bewahrung der Orang-Utans. Die Arbeitsweise beruht auf drei Säulen: Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans.

Ich unterstütze vier Monate das Kommunikationsteam der BOS-Stiftung in Kampagnen- und Social-Media-Belangen.

**Die Stadt Bogor ist der grösste Kontrast zum Regenwald.** Für ihre Bewohner ist der Verkehr eine Konstante: Täglich reißt sich Auto an Auto. Mopeds quetschen sich zwischen den Autos durch und in das Knattern der Motoren mischt sich aggressives Hupen. In diesem ohrenbetäubenden Grossstadtlärm würde ein Orang-Utan keine Minute überleben. Muss er zum Glück nicht. Sein Zuhause liegt ja weit weg, auf zwei der 17'000 Inseln des indonesischen Archipels – Borneo und Sumatra.





Emotionaler Moment bei der Auswilderung: Nicola Walpen durfte das Türchen öffnen.



Sein Lebensraum schwindet: Orang-Utan im Regenwald der Insel Borneo.

Chips, Seifen, Zahnpasta, Schokolade – nichts geht ohne Palmöl. Und genau hier tut sich ein Widerspruch auf: Als Mann, der sich gerne pflegt, will ich nicht ohne Crèmes und Shampoos auskommen. Dabei wäre es nur konsequent, in meiner Rolle als Öko-Aktivist darauf zu verzichten.

Dem Konsumdrang nachgeben und dennoch den Orang-Utan schützen? Schön wär's. Klar, mich für dessen Schutz zu engagieren, ist besser, als nur davon zu reden. Aber diese Erfahrung zeigt: Auch ich bin und bleibe ein ökologisch inkonsequenter Wendehals. Die Widersprüche in meinem Verhältnis zur Umwelt sind dieselben, die vermutlich die meisten von uns herumtragen.

**KONSUMIEREN - ABER BEWUSST** | Meinen Hedonismus konsequent zu zügeln, wäre schwierig. Im Überfluss der Wohlstandsgesellschaft gibt es ohnehin keine richtigen oder falschen Entscheidungen.

Ich konsumiere also weiterhin, nur einfach bewusst. Zudem betreibe ich eine Art Ablasshandel, indem ich möglichst vielen Menschen auf meinem Videoblog aufzeige, welche Tragödie sich in den Regenwäldern Südostasiens abspielt.

Dabei erhebe ich den Mahnfinger bewusst nicht. Denn wie unglaublich wäre ein Appell gegen Palmöl, wenn ich selber nicht darauf verzichten will? Und wen könnte ich schon für eine ultra-ökologische Lebensweise begeistern? Wohl niemanden. ||

## BORN 2 BE WILD

### MEINE KAMPAGNE FÜR DIE ORANG-UTANS

Mit Tastatur und Kamera ausgerüstet, setze ich mich vier Monate lang für das Überleben der Orang-Utans ein.

Auf meiner Kampagnenseite berichte ich aus dem Hauptsitz und den Rettungsstationen der Borneo Orangutan Survival Foundation (BOSF) über die Erfolge und Glücksmomente, welche die Mitarbeiter erleben, aber auch über ihre Herausforderungen und Rückschläge. Gleichzeitig habe ich ein Crowdfunding-Projekt gestartet, um

Spenden für die Auswilderung geretteter Orang-Utans zu sammeln. Mein Ziel ist es, 16'500 Franken für den Erwerb und das Einsetzen von 33 Peilsendern zu sammeln, mit denen das Wohlergehen der ausgewilderten Tiere überwacht wird.

Schau dir meine Videobeiträge an und unterstütze mich bei meinem Einsatz – auf [born2bewild.org](http://born2bewild.org) Infos über Borneo Orangutan Survival Schweiz: [bos-schweiz.ch](http://bos-schweiz.ch)

### QUEERES AUS DER TIERWELT – ZUM BEISPIEL EIN SCHWULES AFFENPÄRCHEN

Von wegen wider die Natur!

Gleichgeschlechtliche Neigungen sind bei nicht weniger als 1500 Tierarten bekannt. Pinguine und Gänse bezeugen das ebenso wie Löwen und Orang-Utans.

Man geht davon aus, dass es sich gleich wie beim Menschen verhält: Es gibt einfach Tiere, die das gleiche Geschlecht und auch die damit verbundenen sexuellen Praktiken bevorzugen.

**Sogar die Liebe ist ein Thema.** Einen Beweis dafür liefert eine rührende Lovestory zweier Orang-Utan-Männchen: Weil ihr Lebensraum auf Borneo gerodet wurde, mussten sie in eine Rettungsstation auf Sulawesi gebracht werden. Dort haben sie sich vor etwa zehn Jahren angefreundet. Seitdem leben die mittlerweile betagten Primaten harmonisch unter einem Dach. Und wenn man den Aussagen ihrer Pfleger Glauben schenken darf, scheint das Feuer ihrer Liebe noch lange nicht erloschen zu sein.